

Us eusere Walder Heimet

Redaktion: Urs-Peter Zingg, Dorfchronist

Nr. 215, Februar 2004

Skirennen, Skiclubs und schwungsichere Damen

Urs-Peter Zingg

Lange bevor man in diesen Tagen versucht, sich zu einer Touristik-Region zusammenzuschliessen, ist die Attraktivität unserer Gegend erkannt und genutzt worden.

Wenden wir uns einmal, der Jahreszeit entsprechend, den Winteraktivitäten zu. Wenn heute von sportlichen Grossanlässen in der Region und von Publikumerfolg die Rede ist, möchten wir zum Vergleich ein paar Beispiele erwähnen, welche nun schon mehr als ein halbes Jahrhundert zurückliegen.

Skiberg Bachtel



Natürlich war einer der ersten Berge, welcher zur Ausübung des Skifahrens lockte, der Bachtel. Dank seiner zentralen Lage lud er die ersten Pioniere geradezu ein, den neuen Sport auf den schmalen Latten an seinen Hängen auszuüben

Selbstverständlich liessen die 1. Skirennen nicht lange auf sich warten und damals wie heute (Einschaltquoten Fernsehen) zählten Skirennen zu den populärsten Sportanlässen. 1929 wird über ein Skirennen am Bachtel in der Zeitung berichtet:



Der schöne Wintertag und der starke Anreiz, das sportliche Können einmal in der freien Konkurrenz entfalten und für sich selber prüfen zu können, veranlasste einen über Erwarten grossen Kreis von Skifahrern aus Winterthur, vom Zürichsee und aus dem ganzen Gebiet des Oberlandes zur Teilnahme am Abfahrtsrennen vom Bachtelkum bis auf die Strasse Hasenstrick-Wernetshausen.

Waren die Schneeverhältnisse bis in die letzten Tage hinein durch eine prachvolle Pulverlage für den Sonntag viel versprechend gewesen, so dass die Rennstrecke keinerlei grosse Schwierigkeiten hätte bieten sollen, so änderte sich die Situation auf den Renntag hin unerwarteter weise derart, dass die Fahrt zum Teil grosse Vorsicht und erhebliche Anstrengungen verlangte. Dennoch wurden zum Teil verblüffend gute Resultate gefahren, wobei sich die Gruppe der Junioren sehr brav hielt und eine Haltung bewies, die alle Hoffnungen auf eine tüchtige Skigeneration der nächsten Jahre erweckte.

Die Rennstrecke vollzog sich namentlich vom Kulm bis nach Orn hinunter in einer scharfen Steile und in einem harsche Schnee, benützte oder überquerte einige Wege und ging dann in mässiger Neigung dem Ziele zu.

Ein scharfer Biswind beeinträchtigte neben dem harten Schnee die Fahrer. Aber von den rund 60 Startenden (darunter 17 Junioren) gelangte die Grosszahl in ausgezeichneter Verfassung ins Ziel, trotzdem es viele Stürze gab.

(Dass man über dieses Rennen auch eine andere Auffassung haben konnte, lesen wir weiter hinten.)

Dann folgt noch eine Ergänzung: Frauen, wo seid ihr?

Im Gegensatz zur regen Beteiligung der Herren zeigte sich bei den Damen eine solche Zurückhaltung, dass der vorgesehene Damenlauf unterbleiben musste, was umso bedauerlicher ist, als eine Anzahl schwungsicherer Fahrerinnen anwesend war, wodurch ein interessanter Lauf, den man überdies in leichtem Gelände durchführen wollte, gesichert gewesen wäre.

Batzberg: Ski-Arena



Volksblatt 1929:

Der vergangene Sonntag lockte mit seinem freundlichen Sonnenschein selbst den verweichlichsten Stubenhocker in die frische, kalte und doch so gesunde Natur. Der Sport feierte gestern Sonntag seine höchsten Triumphe in unserem Oberland. Nicht gerade ideal für den Skifahrer; denn die Temperatur liess ein Geschmeidigwerden der Schneeflächen nicht zu. Und trotzdem war es ein wahrer Hochgenuss, für jeden Freund dieses gesunden Sportes, als er in den frühen Nachmittagsstunden eine muntere Schar auf den Batzberg wandern sah, um ein Wettfahren zu veranstalten als Abschluss eines Lehrkurses, den der treffliche Ski-meister Herr Jogg Bertschinger ihnen erteilte.



Die Bahn vom Batzberg auf den Tonacker war ideal gewählt. Gefahren besonderer Art lauerten nicht und doch bot sie in ihren einzelnen Phasen immerhin genug der Tücken, um manchen ernsthaften Preisanwärter ins Hintertreffen zu bringen. Am Hügel oberhalb des Scheibenstandes konnten denn auch die zahlreichen Zuschauer manch ergötzlichen Purzelbaum beobachten. Aber was schadet das den jungen Spörtlern – aufgestanden so schnell es ging und weitergefahren, um ja möglichst wenige Sekunden zu verlieren. Die Veranstaltung ging ohne jeden Unfall von statten. Wir lassen hier die besten Minuten-Resultate folgen: 1. Hans Walder 2. Fritz Bünzli 3. Ernst Ehrat ... 10. Bernhard Wörner.

1907: 1. Skirennen in Wald

Wer in den letzten Tagen in unsere Gegend kam, hätte fast auf den Gedanken kommen können, wir lebten in einem Alpendorfe. Zogen doch vor- und nachmittags regelmässig zahlreiche bärenhaft gekleidete Herren und Damen, Knaben und Mädchen aus, um bald an den Abhängen des Batzberg, bald in der Gegend von Oberholz und Niederholz oder an den Berglehnen ob Dieterswil ihrem Sport zu obliegen. Das Skirennen selber begann am Vormittag mit einem Dauerlauf von 5 Kilometern. Am Schützenstand im Neuholz wurde um 9 Uhr gestartet mit Ziel Batzberg. Die ganze Fahrt, die über Gart zum Ausgangspunkt zurückführte, nahm nicht mehr als Dreiviertel Stunden in Anspruch. Angeschlossen wurde der Sprunglauf, während der Nachmittag für freie Übungen am Sprunghügel, das Schülerwettrennen, das Fassdauenfahren und Stil- und Gruppenfahren reserviert war.



Zum Skifest selbst strömte viel Volk herbei. Die Tösstalbahn führte von Winterthur einen Extrazug, der gepfropft voll von neugierigen Zuschauern war, und man sagt, dass im ganzen wohl an die 2000 Personen dem ungewohnten Schauspiel beigewohnt hätten (rund 1700 Eintrittskarten wurden verkauft), obwohl ein nicht besonders freundlicher Himmel lächelte. (Volksblatt vom Bachtel)

Skiclub Gründung 1929

Natürlich wurde bei so viel Skisport auch der Ruf nach einem Skiclub laut. Verbunden mit der Gründung von Vereinen zur Förderung des Skisportes ging auch die Idee der Bekanntmachung unseres Skigebietes einher. So entnehmen wir einem Zeitungsartikel folgenden Aufruf:

Wie im Inseratenteil ersichtlich, soll am Freitag, den 8. Februar 1929 ein Skiclub Wald ins Leben gerufen werden.

Man will einen Skitag in Wald organisieren, man will die Sportsektionen der Städte Winterthur und Zürich auf unser schönes, für den Skisport so geeignetes Oberland aufmerksam machen. Doch von heute auf morgen kann ein solcher Sporttag nicht geschaffen werden. Wir wollen nichts Übereiltes, sondern ein gut vorbereitetes Fest, damit sich die Skifahrer in Wald heimisch fühlen.

Das Rennen auf dem Bachtel vom letzten Sonntag hat gerade das Gegenteil bewirkt und mancher Skifahrer ist enttäuscht am Sonntagabend in seine heimatliche Klause zurückgekehrt. Es sind dies keine Rennen, wo die Läufer nur dazu dienen, ein schaulustiges Publikum zu befriedigen und dabei riskieren, Hals und Beine zu brechen. Für heute aber, Ihr Skifahrer von Wald, folgt dem Ruf der Initianten und helft an der Gründung eines Skiclub mit.

75 Jahre Skiclub

Gründungsversammlung
des
Skiclub Wald

Freitag den 8. Februar, abends 8 Uhr,
im Saale zum „Möbli“.

Zahlreiches Erscheinen der Skifahrer und Skifahrerinnen
von Wald erwarten

752
die Initianten.

Am 3. Februar 1929 trafen sich einige Walder Skisportler im Bachtel-Stübli auf unserer Oberländer Rigi. Hier wurde der Wunsch nach Gründung eines Skiclubs in Wald eifrig diskutiert. Und schon 5 Tage später,

am 8. Februar 1929 fand im Hotel Rössli Wald unter dem Tagespräsidium von Heinrich Strebi, Postangestellter, bei Anwesenheit von 16 Skibegeisterten die Gründungsversammlung des Skiclub Wald statt.

Am folgenden 27. Februar wurde die 1. Generalversammlung angesetzt und mit 33 Mitgliedern begann das 1. Vereinsjahr. Als erste Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Präsident: Heinrich Strebi, Vizepräsident: Jogg Bertschinger, Aktuar: Alfred Zingg, Kassier: Albert Mühlbauer und Beisitzer: Röbi Kägi.

Jetzt begann eine rege Tätigkeit: Der 1. Skikurs nach vorgängigem Trocken-skikurs, 1930/31 das erste Walder Bachtel-Abfahrtsrennen und eine Sprungkonkurrenz auf der Batzbergschanze. Ebenfalls 1931 wurde das Skihaus im Oberholz gekauft und das Gebiet Schwarzenberg-Farner wurde bald zu einem beliebten Ski-Ausflugziel. 1934 wurde die Batzberg-Schanze zu klein befunden und man wechselte ins Oberholz.



Bis ins Jahr 1955 führte der Klub 12 Schülerrennen, 8 Abfahrtsrennen, 13 Sprungkonkurrenzen und 6 Verbandsrennen für den Zürcher Skiverband durch.

Später schloss sich dann dieser erste Skiclub mit anderen Klubs zusammen und ist heute Träger des «Schneesportklubs Zürcher Oberland.»

Vielleicht durch die Zusammenschlüsse und stete Modernisierung ist

das Jubiläum, das bei anderen Vereinen grosse Festivitäten zur Folge hätte, beinahe vergessen gegangen.

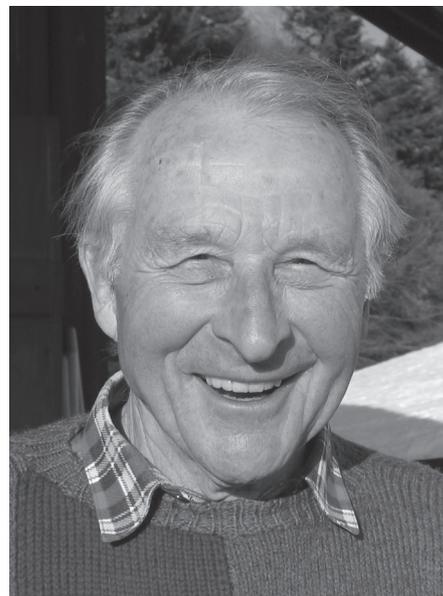
Schülerskirennen

Die Schülerskirennen in Wald gehen auf eine langjährige Tradition zurück. Dass sie bis heute weitergeführt werden ist sehr erfreulich und hoffentlich werden sich auch in Zukunft Leute finden, die diese Anlässe organisieren. Dass bereits früher die Ansprüche recht hoch gestellt waren, zeigt der Bericht eines Rennens für die Schule aus dem Jahr 1947.

Am Samstagnachmittag traten dann genau 100 Läuferinnen und Läufer der jüngsten Generation zum Wettkampf an, die von den Startplätzen vom Hittenberg bis zum Farner hinauf die Abfahrt zum Sonnenberg hinab zu bemeistern hatten. Ganz erfreulich ist es, festzustellen, dass unsere Nachwuchsfahrer in bester Form sind. Eine Abfahrt vom Farner bis Sonnenberg in der Zeitspanne von rund 7 1/2 Minuten darf sicher als sehr gut angesprochen werden.

«Skichampion» 1947

Wie es damals zu und her ging erzählt der Gewinner der damaligen Abfahrt in der Kategorie «2. Oberstufe» Hansruedi Knobel, der im Schlipf aufgewachsen ist und zu den bekannten Sportgrössen unseres Dorfes zählte (Kispringen-Nati, Fussball-Idol).



Von wo bis wo führte das Skirennen?

Die Ältesten starteten zuoberst auf dem Farner. Dann ging es die Abfahrt hinunter über Telefonhang, Stock, Chängel, dann links Richtung Niederholz, über die Strasse und dann folgte ein Langlauf mit Gegensteigung über die Hittenberger Höger. Später hat man das entschärft und dann musste man Richtung Hittenberg rennen, dann rechts hinunter und über die Strasse oberhalb Letten. Dann folgte die Abfahrt zum Oberen Hömel und das Ziel war vor dem Sonnenberg, wo heute die Siedlung steht



Wo fand der Slalom statt?

Der anschliessende Slalom fand immer im Gebiet des Letten statt, ebenfalls der Sprunglauf. Allerdings nicht im steilsten Hang, der bis zur Hittenberger Strasse hinaufgeht.



Wie muss man sich den Ablauf eines solchen Rennens vorstellen?

Wir gingen selbständig an den Start. Die einen benutzten das Postauto bis ins Sani (Höhenklinik) und von dort zu Fuss auf den Farner, andere liefen vom Dorf aus. Dann hat man uns besammelt, und dann ging's: Achtung fertig los!

Wie waren die Pistenverhältnisse?

Eine präparierte Piste gab es natürlich nicht. Man hat einfach die Route markiert mit Fähnlein, sonst gings einfach möglichst ohne Kurven grad hinunter, wir kannten ja die Abfahrt.

Wo waren die Schlüsselstellen?

Die wichtigste Stelle war sicher der Langlauf Richtung Hittenberg. Wer dort Luft hatte und am schnellsten rannte, der war weit vorn.

Die 2. Schlüsselstelle war die Ebene oberhalb des Hömels. Wer gut gewachst hatte, der kam dort sehr weit, mit schlecht gewachsenen Skis musstest du auch diese Ebene im Laufschrift bewältigen.

Bist du nie gestürzt?

Nein, ich nicht, aber es gab schon einige, die Stürze hatten. Unfälle aber gab es praktisch nie, dafür oft abgebrochene Skispitzen an den Holzski. Ich fuhr übrigens immer «Heizmann» Ski, von der örtlichen Skifabrikation in Laupen.

Was war der 1. Preis?

Eine Anerkennungskarte.

Hast du die noch?

Natürlich.



50 Jahre Skilift

Natürlich drängte sich dann bald einmal die Frage nach der touristischen Erschliessung des Skigebietes auf. Für den Skilift Oberholz-Farner wurde quer durch den Wald hindurch 1954 eine Schneise gehauen. Die grössten Felsen wurden mit zwei Holzbrücken überwunden. Dennoch flösste einem die Steilheit schon Respekt ein. Und da Ausrüstung, Können und Skiliftpisten damals noch nicht auf so hohem Stand wie heute waren, kam es manchmal zu Horrorszene am Skilift.

Aber davon soll später die Rede sein, werden doch zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Skilifts zahlreiche Attraktionen geplant, die nächstes Jahr stattfinden werden.

Jahresabonnement

Der heutigen Nummer liegt wieder ein Einzahlungsschein bei.

Da wir uns erlauben, die ganze Gemeinde mit dem «Heimatblatt» zu beliefern, ist uns auch klar, dass wir Leute erreichen, die keine Beziehung zu unserem Dorfe und unserer Zeitung haben.

Auch wenn Sie nichts einzahlen, werden Sie vierteljährlich das Blatt mit Informationen über unser Dorf in Ihrem Briefkasten vorfinden.

Der Symbolpreis für die vier Nummern beträgt seit über 30 Jahren 4 Franken pro Jahr.

Eine Entschuldigung

Da die Einzahlung über die Gemeindegasse läuft, ist die Heimatmuseumskommission nicht über die eingegangenen Beträge informiert bis zum Schluss des Kalenderjahres.

Ich möchte darum an dieser Stelle allen unseren sehr grosszügigen Spendern herzlich danken.

Wir werden sicher wieder einmal Gelegenheit finden, mit einer netten Geste Ihnen persönlich unseren Dank zu vermitteln.



Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

Präsidentin: Rita Hessel, Bahnhofstrasse 15

Silvester-Chlausen/Bräuche: Max Züger, Mürtchenstrasse 14

Umzüge: Hermann Hess, Bühl, Gibswil

Material: Kündig Daniel, Hiltisberg

Ausstellungen: Verena Stühlinger-Bachmann, Sunnehaldeweg 2

Medien: Jakob Brändli, Im Ferch 31

Chronik und Heimatblatt: Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5

Sekretariat: Johanna Sutter, Gemeindeverwaltung

Heimatmuseum:

Gemeindeverwaltung:

Postcheck: Finanzverwaltung, 8636 Wald, Konto: 80-5057-2

Vermerk: Chronik/Heimatmuseum

Postadresse: Postfach 430, 8636 Wald

Tel. 055 246 12 03

Tel. 055 246 35 51

Tel. 055 246 13 53

Tel. 055 246 59 83

Tel. 055 246 20 18

Tel. 055 246 20 70

Tel. 055 246 28 49

Tel. 055 256 51 24

Tel. 055 246 43 88

Tel. 055 256 51 11